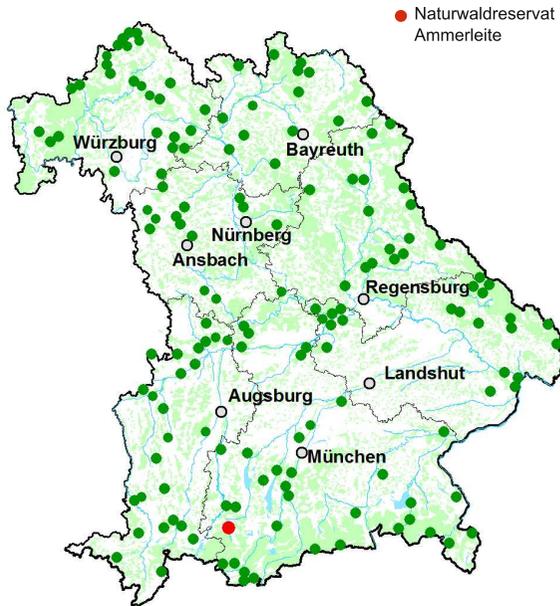


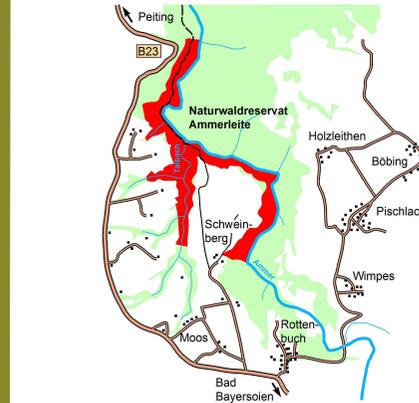
NATURWALDRESERVATE - WAS IST DAS?

Naturwaldreservate sind Wälder, die sich in einem weitgehend naturnahen Zustand befinden. Die natürliche Waldentwicklung läuft hier ungestört ab. Im Lauf der Zeit entstehen "Ur-"Wälder mit starken Bäumen und viel Totholz. In Bayern gibt es 160 Naturwaldreservate mit mehr als 7.000 Hektar Fläche. Für die Bayerische Forstverwaltung sind sie eine Art Freiluftlabor. Hier sammelt die Wissenschaft Daten über den natürlichen Wald und seine Entwicklung sowie über die artenreiche Tier- und Pflanzenwelt. Die Daten liefern wertvolle Erkenntnisse für Forstleute und Waldbesitzer, wie sie ihre Wälder naturnah bewirtschaften können. Gerade in Zeiten des Klimawandels sind diese Hinweise wichtig, damit auch in Zukunft gesunde und stabile Wälder in Bayern wachsen werden. Weitere Informationen finden Sie unter: www.naturwaldreservate.de



● Naturwaldreservate in Bayern

SO FINDEN SIE HIN



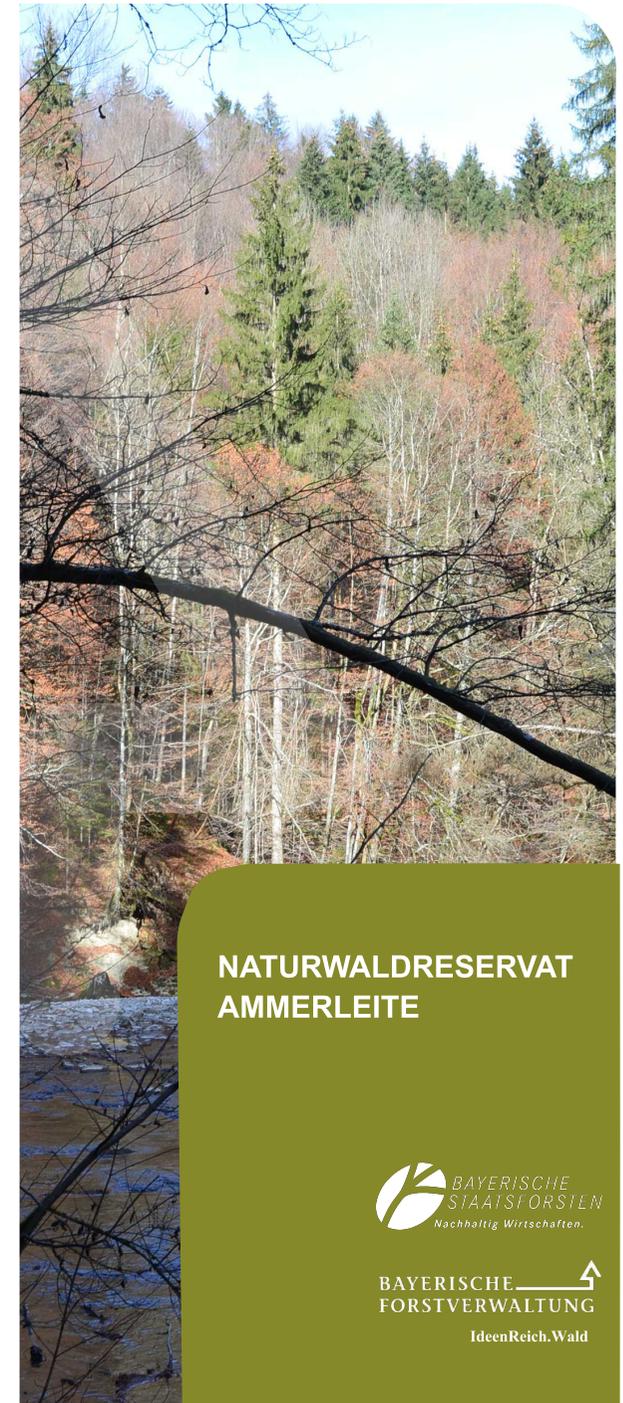
Die nördlichen Teile des Naturwaldreservats können über einen Fernwanderweg im Pfaffenwinkel von Hohenpeißenberg nach Rottenbuch durchwandert werden. Ein möglicher Einstieg besteht südlich von Peiting beim Weiler Ramsau.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Bayerische Staatsforsten AÖR
Forstbetrieb Oberammergau
Ettaler Straße 3
82487 Oberammergau
Tel.: 08822 - 9218-0

Amt für Ernährung, Landwirtschaft
und Forsten (AELF) Weilheim
Krumpperstraße 18 - 20
82362 Weilheim i. OB
Tel.: 0881 994-0

• IMPRESSUM Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 1, 85354 Freising, poststelle@lwf.bayern.de, www.lwf.bayern.de, www.forst.bayern.de • REDAKTION Abteilung Biodiversität, Naturschutz, Jagd • FOTOS M. Blaschke • SATZ M. Blaschke • Stand Oktober 2016



NATURWALDRESERVAT AMMERLEITE



BAYERISCHE
FORSTVERWALTUNG
IdeenReich.Wald



■ Mit intensivem Wurzelwachstum versuchen die Buchen ein Abrutschen zu verhindern.

Allgemeines

Das Naturwaldreservat Ammerleite liegt im Landkreis Weilheim innerhalb des Flora-Fauna-Habitat-Gebiets (FFH-Gebiet) „Ammer vom Alpenrand bis zum Ammersee“. Damit ist es auch Teil des Naturschutzgebietes „Ammertal im Bereich Ammerleite und Talbachhänge“. Das Reservat befindet sich im Staatswald und wird durch den Forstbetrieb Oberammergau der Bayerischen Staatsforsten AöR betreut. Es wurde erst 2016 mit einer Fläche von 76 Hektar ausgewiesen.

Standort

Das Reservat liegt auf den steilen nach Norden bzw. Osten geneigten Hängen der Ammerschlucht nördlich von Rottenbuch. In diesem Bereich hat sich die Ammer tief in die geologische Schicht der Unteren Süßwassermolasse, die aus unterschiedlichen Bänder bzw. Schichten aus Ton, Schluff, Mergel und Sandstein aufgebaut sind, eingegraben. Vor rund 25 bis 20 Millionen Jahren lagerten sich hier in einem riesigen Becken Kiese, Sande und Feinsedimente ab, die von Süden durch die aufsteigenden Alpen eingetragen wurden.

Waldgesellschaften des Naturwaldreservates

In den oberen Hanglagen dominiert die Buche und prägt den Waldmeister-Buchenwald und auf nährstoffreichen Böden den Waldgersten-Buchenwald. In den steileren und rutschgefährdeten Mittelhängen wird die Buche von Bergahorn, Esche, Fichte und Tanne abgelöst. Dort kommt es zur Ausbildung von Schluchtwäldern. Kleine Quellrinnen durchziehen diese Einhänge.

Ökologische Besonderheiten

Der Wechsel an kleinflächigen Lebensräumen, von den besonnten Buchenwäldern am Oberhang bis zu kleinen Quellhorizonten ermöglicht es auch zahlreichen Pflanzenarten einen günstigen Standraum zu finden. Am kalkhaltigen Oberhang findet sich das Leberblümchen. Entlang kleiner Bäche zeigt sich der Riesenschachtelhalm und ausgedehnte Winter-Schachtelhalmbestände begleiten die Ammer am Unterhang. Zahlreiche Sträucher, wie Rote Heckenkirsche, Liguster, Wolliger Schneeball und Seidelbast finden einen geeigneten Lebensraum. An abgestorbenen alten Tannen hat sich der seltene Tannenstachelbart angesiedelt. Die Pilzfruchtkörper

■ Der Fichte ist es gelungen die Schiefelage im Hang wieder auszugleichen.



■ Die hohe Luftfeuchte fördert das Mooswachstum auch auf dem abgestorbenen Baum.

erinnern an einen eingefrorenen Wasserfall. In dem Gebiet konnte auch der Rindenschrüter, ein Verwandter des Hirschkäfers nachgewiesen werden. Die Larven des extrem seltenen Käfers entwickeln sich im Holz abgestorbener Bäume. Am Ufer der Ammer können Flussregenpfeifer und Wasseramseln beobachtet werden.

Waldentwicklung

Aufgrund der steilen, rutschigen Einhänge wurden die Waldflächen der Ammerleite seit Jahrzehnten nicht mehr intensiv bewirtschaftet. Bis 1970 wurde Nadelholz aus den Wäldern eingeschlagen und über die Ammer getriftet. Kleine Flächen wurden bepflanzt. Neben alten, starken Baumriesen wie den über 170 Jahre alten Tannen versuchen junge Bäume Fuß zu fassen. Allerdings rutschen ganze Bodenpartien der Ammer entgegen. Dort entstehen Rohböden, die von Pionierpflanzen besiedelt werden. Eindrucksvoll sind auch die Totholzstämme, die sich insbesondere an den Unterhängen angesammelt haben und wiederum vielen Tier- und Pilzarten neuen Lebensraum bieten.